Riesengebirge

Grichebert früglich auger ben Tagen nach Bunn- und Seftinger Wettagen: Consuger sine Capitalis; mocheniugus "Des Guardweind. Cosugespreis: for Janu visatelikhidel 1.60 Mil., for Jauc usanelish did Mil. Ouse, die Best utversifikalighet 1,865 Mil., morented 4,70 Mil.

Warmbrunner Rachrichten

geffe 40 Afg. Bet Wieberhol Auchungergeengerichtlicher Gin verung der Beträge ober bei Michtin irin erflicht ber Rabatt und teitt ber Grundgetlempreis von 20 benn. 40 Big. in Rraft

Warmbrunn

Schriftletticus, Bord eine Berlag: Baul Getäther, Warmbrung. Buchdrickerei, Beigteborfenfte. — Fernsprecher 115. — Telegramme : Racheichten. Petitheckhonin 6746 Brechen.

Nummer 266

Dienstag, den 12. Povember 1918

36. Jahrgang

Abdankung des Kaisers.

Berufung einer Nationalversammlung. Berlin, 9. November. (Amtlich.) Der Raifer und König hat fich entschloffen, bem Throne

Der Reichdkanzler bleibt noch fo lange im Amte, bis bie mit ber Abbantung bes Raifers, bem Thronbergichte bee Kroupringen bes Dentichen Reiche und bon Preuffen und der Cinfennig der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt find. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung bes Albgeordneten Ebert jum Reichskanzler und bie Borlage eines Geschentmurfs wegen der sofortigen Ansschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfaffunggebende deutsche Nationarversammlung vorzuschlagen, der ed obliegen mürde, die künftige Staatsform bed Deutschen Bolkes, einschlichlich der Bolksteile, die ihren Eintritt in bie Reichsgrengen wünfchen follten, enbgültig festzustellen. Der Reichstanzler Pring Mag von Baben.

Oer legte Hohenzoller.

Es erfüllt sich ein Schicksal. Und man mag sagen, was man will, es rüttelt doch Millionen von Bolksgenossen bis ins Mark.

Sier foll die Unabwendbarkeit der Ereignisse nicht nochmals untersucht und ausgedeutet werden. Es sei auch nicht weiter nach dem Maße der Schuld der Versönlichkeit des letzten Trägers der Arone gefragt, wenn der Hammer der Ceschichte den Thron zerschniettert, wenn der an glorreichen Albschnitten reiche Regierung des Hodenspleichen Albschnitten reiche Regierung des Hodenzollernhauses in Preußen und dem Reiche an ihrem Abschlisse steht. Durch die lange Kette der inneren und äußeren Krisen seit Jahr und Tag zieht sich der hitzige Streit der Parteien harüber, wie es gekommen ist und kommen konnte, daß Wilhelm II, mit allen Gedrechen des Systems personte, an dessen Sins ganze Grauen eines verkorenen Wassengangs steht. Eines gerlorenen Prieges für den werhörte Kräfte unieres verlorenen Krieges, für den unerhörte Kräfte unseres deutschen Volkstums eingesetzt, in den alle Quellen unserer Wirtschaft geseitet worden sind. Eine Welt mußte sich gegen das Deutschlum verbänden, um den Zusammenbruch karkeinessikkern. herbeizuführen. Beit dem Griffel in der Hand ftehen unsere Unterhändser, um das Dittat der Friedenskedingungen der Feinde entgegenzunehmen. In dieser Stunde stürzt das Alte, in dieser Stunde screitet der Monarch vom Throne herab und eine neue Leit ixitt die Erbichaft an.

Wenn die Gemiter in wilder Wallung stud, wenn das Sirn sich im Cumult befindet und alles fiederhafte Sinnen nur darauf aus sein darf, der Btustulatur des Volkskörpers Kerr zu bleiben, auf daß il,a die sich herabsenkende Last nicht zu Brei zerguelsche, bann ist kein Raum niehr für eine leidenschaftslose Albwägung und Albgleichung von Schuld und Sühne, für die historische Ge-rechtigfeit, die den Vartelen das Bild gekassen und fast entwindet, das fie in den Erregungen der Stunde bin-und herzerren. Alio tritt still beiseite. Bis sie ibees Amtes wieder waltet, bis sich in ihrer Hand die Käden aus dem chadischen Würfel der Meinungen, Anklagen und Verdikte wieder orbnen, hleibt das lette Wort ungesagt. Aber das verhindert nicht, zu erkennen, daß gegenüber dem ungestilmen Drange der Entfäusäten, daß gegenüber dem ungehinnen Wrange der Entitulwien, bie die Macht jest selbst in die Sand nehmen, gegenüber dem hemmungslosen "Kreusigel""Ruse, der den Nidnarchen als Sündenbock in die Wüste schlet, ungezählte Tausende von Staatsbürgern, die durchauß kritisch der Persönlichteit und der Regierungsweise des Kaisers gegenübersteit und der Regierungsweise des Kaisers gegenübersstaden, heute dennoch auch anderen Gedaufen Raum geben. Sie lehnen es einmal ab, die schwere Frage der Berantwortung persönlich so eng zu ungrenzen und auf den Träger der Krone zuzuspiesen, sie belasten damit weit ben Träger der Krone zuguspitzen, fie belaften damit weit über die Säulen bessen hinaus, mas man als bas niederbrechende System bezeichnet, zahlreiche Faktoren unseres gesanten öffentlichen Lebens und sie sind nicht so rasch fertig mit dem Signal zum Verbrennen dessen, was auch aus Initiativen der Krone heraus auf dem Gebiete der Förberung der nationalen Wohlfahrt und des gesunden Fortschrittes geschehen ift.

Die Hinterlassenschaft des letten Hohenzollern auf dem Throne ist ein Frieden, als dessen Gefolge die nationale wirtschaftliche und politische Berrüttung nur abgewehrt werden faun, wenn das deutsche Wolf das lette aus sich herausholt und zu dieser Erwartung berechtigt das Bertrauen in die Unverwüstlichkeit seiner Kräfte. So ichwer diese Erbichaft nach der sachlichen und realen Seite ist, so leicht mußte sie füglich nach der personlichen Seite anguleicht nußte sie füglich nach der persönlichen Sette anzustreien sein. Es wäre indessen nach der Auffassung eines starken Bolksteiles unbillig und ungerecht, nun Wilhelm dem Zweiten das Zepter entgleitet, mit einer wohlseilen Mißachtung über alles hinwegzusehen, was sich in seiner Regierungsweise zum Auben des Staates ausgewirkt hat. Ist es erlaubt, zu sinden, daß seine Fehler die Fehler seiner Tugenden waren? Ist es erlaubt, gar manchen Schatten auf seiner Negierung zu erklären aus dem Lichte, das seine einenartige Versänlichkeit ausstrablte? Die S inn. sind

micht vitho gegen une die Gelchennine, an die na oie Fragen nach Schuld und Sühne knüpften; aber fie halten es für vereinbar, die finkende Beit zu begraben und den Entschluß, gerecht zu sein, leben zu lassen.

Waffenstillstan asbedingungen der Entenie.

wb. Berlin, 10. November, Umtlich.

- Intraftireien innerhalb sechs Stunden nach Unterzeichnung. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich, Elfaß-Lothringen innerhalb 14 Tagen. Was an Truppen nach diefer Zeit fibrig bleibt, wird interniert ober friegs-
- Abgabe von 5000 Kanonen, zumeist schweren Kalibers, 30000 Maschinengewehren, 3000 Minenwerfern und 2000 Flugzeugen.
- Räumung des linken Rheinufers. Mainz, Coblenz, Coln werden von Frankreich besetzt auf einen Radius von 30 Rilometer Tiefe.
- Auf dem rechten Rheinufer auf 30 bis 40 Rilometer neutrale Jone. Räumung in 14 Tagen.
- Auf bem linten Rhe inufergebiet ift nichts hinwegzuführen. Alle Fabriten, Gisenbahnen usw. mussen intatt bleiben.
- Es sind 5000 Lokomotiven, 150 000 Eijenbahnwaggons und 10 000 Rraftwagen abzugeben.
- Unterhaltung ber feindlichen Befagungstruppen.
- Im Often sind alle Truppen hinter bie Grenze vom 1. August 1914 gurudzuziehen. Termin ift bafür nicht angegeben.
- 10. Verzicht auf die Vertrage von Breft-Litowit und Butareft.
- 11. Bedingungslose Rapitulation von Deutsch-Oftafrita.
- 12 Rudgabe des Standes der Belgischen Bant, des ruffifchen und rumanifchen Golbes.
- 13. Rudgabe ber Kriegsgefangenen ohne Gegenseitigkeit.
- 14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 leichten Rreuzern, 6 Großtampficiffen. Die übrigen Schiffe werben entwaffnet übernommen und bewacht von den Alliierten in neutralen ober anderen Safen.
- 15. Sicherung ber freien Durchfahrt durch bas Rattegatt. Wegräumung aller Minenfeiber. Befetyung aller Forts und Batterien, von benen aus biefe Durchfahrt gehindert werben könnte.
- 16. Die Blodabe bleibt bestehen. Deutsche Schiffe burfen weiter gefapert werben.
- Alle von Deutschland für bie Reutralen verhängten Beidrantungen werden aufgehoben.
- 18. Der Waffenstillstand bauert 30 Tage.

Die Umwäkung in Bapern.

Absehung der Dhuastie Wittelsbach. München, 9. November.

Banern ift in ber Nacht zum Freitag durch einen Sauds freich eine soziale Republik geworden. Die Umwälzung tourde der Bebliferung Münchens burch eine Proflamation bes Arbeiters, Goldatens und Bauernrates mitgeteilt, in der es u. n. heißt:

"Bayern ift fortan ein Freiftaat. Gine Bolkbregierung, 🤚 die von bem Bertrauen der Daffen getragen wird, foll unverzüglich eingefent werben. Gine konftituierende Nationals versamminug, zu ber alle mündigen Männer und Franen bad Wahlrecht haben, wird fo fchnell wie möglich einberufen werden. Satzern will Deutschland für den Bölferbund ruften. Die jetige Umwälzung war notwendig, um im lenten Magenblick burch die Selbstregierung bes Bolfes bie Cutwickling ber Juftaube ohne allgu fchwere Erschüttes rnugen gu ermöglichen, bebor die feindlichen Seere bie Grenzen überfluten ober nach dem Waffenftillftand bie bemobiliferten beutichen Truppen bas Chaos herbeiführen. Der Arbeiter., Soldaten: und Bauernrat wird ftrengfte Ordnung fichern. Der Bruderfrieg der Cozialiften ift für Banern beendet. Auf ber revolutionaren Grundlage, bie jest gegeben ift, werden die Arveitermaffen zur Einheit zurückgeführt."

Am Morgen wurde der Bevölferung durch rote Blatate an den Anschlagsaufen mitgeteilt, daß die Drucktie Wittelsbach abgeseist sei. Um Bormittag trat die provisorische Regierung der neuen Republik zusammen, die Kurt Eisner mit einer Ansprache eröffnete, in der er den Berlauf der Revolution schilderte und das Programm der zu berusenden Nationalversammlung entwickelte.

Die neue Regierung.

In dem Nevolutionskabinett übernimmt das Bräfibium und das Außere der frühere Borwärtsredakteur Rurt Eisner, bas Bisepräsidium und das Ministerium für

sentus der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann-Kaiserslautern, ein früherer Bolksschnilehrer, das Ministerium für militärische Angelegenheiten (ein Kriegs-Ministerium für militärische Angelegenheiten (ein urzegeminister soll nicht mehr existieren) der spzialdemokratische Abgeordnete Roßbaupter. Es geziente sich, sagte Eisner, für eine demokratische Regierung, daß in der Demokratie ein Zivilist die militärischen Angelegenheiten leite. Daß Innere übernimmt Eisners bisheriger schärsster Gegner bei der Wahl für den Reichstag und bei dem Kampf der affiziellen Sozialdemokratie gegen die Unoblängigen. der offisiellen Sozialdemokratie gegen die Unabhängigen, der fozialdemokratische Abgeordnete Gerbart Auer. Der frühere Berkehrsminister Frauendorffer hat sich der neuen Regierung angeschlossen.

Der Arbeiters, Goldatens und Bauernrat.

Der neue Minister Auer hat in ber Bersammlung ber vorläufigen Regierung folgendes Präsidium für den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat vorgeschlagen:

Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat vorgeschlagen:
Erster Präsident ist der Abgeordnete Franz Schmidt,
Erster Vizerräsident der frühere Handlungsgehilse Fritz
Schröder, der ebenfalls im Gesängnis laß und an der
revolutionären Erhebung beteiligt ist. Den Posten
des Zweiten Vizerräsidenten übernimmt der Liderale
Dr. Quidde. Schriftsührer werden die Abgeordneten
Eangdorser, Bogel, Schlief und Körner. Dievorgeschlagenen
Minister und das Präsidium des Nates wurden darausseinstimmig vom Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat gewählt. Der Präsident verfündete dann, daß die Proklamation der Regierung und das genaue politische und mation der Regierung und das genaue politische und soziale Programm bekanntgegeben würde. Stadt und Land werden einig zusammengehen. Die Umwälzung ist vollzogen. Jeder, der die Neuordnung misbrauche, plündere oder raube, werde strengfens bestraft. Alle bisberigen Beamten bleiben in ihrer Stellung.

Braunschweig Bolksrepublik. Abbantung des Berzogs Ernst Angust.

Braunschweig, 9. November.

Eraunjamerg, 9. Icovemoer.
Eine völlig unblutige Bewegung hat hier zur Abdankung des Herzogs geführt. Sie begann mit großen Massenaffammlungen. Die Betriebe wurden eingestellt und die Garnison schloß sich sofort an. Unter ihrem Borantritt zogen viele Tausende mit roten Fahnen vor das Residenzschloß, in dem sich der Herzog, die Herzogtin sowie die Kinder des Prinzen Max von Baden befanden. Bewassinte Matrosen drangen in das Schloß ein, holten die herzogliche Fahne herunter und histen die rote Flagge. Rahnböse. Rost und sämtliche Amtsgebäude murden beietst. Bahnhöfe, Post und sämtliche Amtsgebäude murden besett, die Gefangenen befreit.

Um 7 Uhr abende erschien eine Deputation bes Arbeiterund Soldatenrates im Schloft und legte bem Bergog Eruft Angust ein Schriftstud vor bes Inhalts, baf er für fich und feine Rachkommen auf ben Thron verzichte. Rach furger Bedenfzeit unterzeichnete ber Derzog. Das Schriftfuld wurde bon ben Miniftern gegengezeichnet. Er erhielt bie Erlanbuis, noch einige Tage in Braunschweig zu bleiben und erhalt bann freies Geleit nach Schlof Blanten-

Nach weiteren Meldungen vollzog sich die Umwälzung ohne jedes Blutvergießen. Nur in Wolfenbüttel kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Zwischen Artillerte und Braunschweiger Soldaten wurden scharfe Schuffe gewechselt.

Goldatenräte in Mecklenburg.

Bilbung eines parlamentarischen Ministeriums. Schwerin, 9. November.

Geftern begaben sich Bertreter des Arbeiter- und Solbatenrates zum Staatsministerium, wo auch der Großherzog weilte, um ihre Forberungen vorzutragen.

Der Groffherzog machte nach der Unterredung eine Entichliefung befannt, wonach fofort eine parlamentarifche Landedverfassung eingeführt und ein neues Minifterium aus Vertretern ber medlenburger Reichstagsabgeorbneten ber Linfen gebilbet werben foll.

Wie verlautet, find für das neue Ministerium in Ausficht genommen die in Schwerin anwesenden Reichstags= abgeordneten Sivfovich und Dr. Bendorff, ein Bertreter der Mehrheitsiozialisten aus Mecklenburg und swei Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates.

Much Württemberg Republik.

Berlin, 9. November.

Nach sehr bestimmt auftretenden Nachrichten sollen sich in Württemberg ähnliche Ereignisse wie in Bayern ab-gespielt haben. In den Mittagsstunden hieß es hier, der König habe für sich und die Dynastie auf den Thron ver-zichtet. Nach anderen Nachrichten ist nur eine umfassende politische Neuordnung gesordert und sosort in Angriss genommen morden.

Die Umwälzung in Berlin.

Berlin, 9. November.

Nachdem morgens schon in einigen Stadtvierteln Umzüge von streikenden Arbeitern den Tag eingeleitet hatten, stieg die Aufregung gegen die Mittagsstunde auf den höchsten Bunkt. Um diese Beit wurde die Abankung des Kaisers bekannt. Bor dem Gedäude des "Borwärtts", auf dem rote Schwarz kattenten kannele über ander auf dem rote Fahnen flatterten, sammeln sich große Menschenmengen. Die noch arbeitenden Betriebe wurden von den Arbeitern verlassen, als folgendes Flugblatt mehr und mehr verbreitet murde:

Generalstreik!

Der Arbeiter- und Soldatenral von Berlin hat den Generalstreik beschlossen. Alle Betriebe stehen still. Die notwendige Versorgung der Bevölkerung wird aufrecht erhalten. Ein großer Teil der Garnison hat sich ind geschlossene Truppenkörpern mit Waschinengewehren und Erlähren dern Arkeiter- und Soldatenrat zur Verkützung Geschützen dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Die Bewegung wird gemeinschaftlich geleitet von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Unabhängigen sozialdemokratischen Vartei Deutschlands. Ardeiter, Soldaten, forgt für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Es lebe die soziale Republik!

Der Arbeiter= und Soldatenrat. Durch die Straßen jagten unaufhörlich mit Soldaten besetzte Autos, die sich auf ihre Posten begaben. Die Bolksmenge trug vielsach rote Flaggen. Ziemlich stürmisch ging es in Moabit zu, wo bereits übergegangene Soldaten und bewassnete Bürger in die Kasernen drangen, die darin besindlichen Soldaten herausholten und entwassneten. Auch auf der Straße wurden alle einzelgehenden Militärpersonen angehalten und waffnet. Die elektrischen Bahnen mußten nachmittags ben Betrieb einstellen, da die Arbeit in den Werken ruhte und tein Strom mehr vorhanden. Bis zur vierten Nachmittags= stunde mar von größeren Zusammenstößen ober Zwischen-fällen nichts bekannt geworden.

Die Aufstands: Bewegung.

Aufzeichnung wichtiger Tagesereigniffe.

8.11. In Riel findet ein Aufstand von Matrofen ftatt, in beffen Verlauf die politische Macht in die Sande der Aufständischen übergeht.

4.11. Die Bewegung greift auf Lübed und Samburg über. 5.11. Die Reichsregierung mahnt in einem Aufruf an das beutsche Bolk zur Selbstzucht und Ordnung.

Die Bewegung gewinnt in mehreren größeren Städten Nordbeutschlands an Boden und greift auch auf München und Stuttgart über.

In einer neuen Kundgebung warnt der Reichsfanzler por weiteren Unruhen, da folche den Frieden gefährden fönnten.

Die sozialbemokratische Partet fordert in einem Ulti-matum die Abdankung des Kaisers und den Thron-perzicht des Deutschen Kronprinzen. Der Neichskanzler ietet seinen Rücktritt an. Rücktritt des preußischen Ministeriums.

9.11. Die Bewegung gewinnt wetter an Boden und führt aur Gründung einer bayerischen Bolfsrepublik, zur Abbankung des Herzogs von Braunschweig und zu bedeutsamen beschäftungsänderungen in Mecklenburg. Kaifer Wilhelm k.L. entfagt dem Throne. Zum Keichskanzler soll Abg. Ebert (Goz.) ernannt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der neue Reichskangler Ebert erließ eine Rundgebung an die deutschen Burger, in ber er erklärt, daß die neue Regierung eine Volksregierung sein werde und sich bestreben musse, dem deutschen Volke schnellstens den Frieden zu bringen. Es bleibt als erste Pflicht aller, die Produttion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern zu fördern, da Nahrungsmittelnot Plünderung und Raub bedeutet. In einem zweiten, an alle Behörden und Beamten gerichteten Aufruf bittet ber Reichskanzler die Beamtenschaft in Stadt und Land, ber neuen Regierung hilfreiche Sand zu leisten, wenn es auch vielen schwerkallen sollte, mit den neuen Männern zu arbeiten.

Berlin. Arbeiter- und Solbatenrate haben sich fast im ganzen Reiche gebilbet. Die Bewegung ist im Fortschreiten. Stündlich treffen neue Melbungen ein. In Darmstadt ist Bessen als beutsche Republit ausgerufen wor-

den. In Gotha wurde die Absetzung der Dynastie und die Einrichtung der sozialistischen Republit verlangt.

Berlin. Der sozialbemofratische Parteivorstand lehnte bie Bedingungen, unter benen die Unabhängigen in die Megierung eintreten wollten, ab. Die Bedingungen der Unabhängigen lauteten: 1. Einführung der Republit; 2. Die Regierung ist ein Provsiorium bis Abschluß bas Waffen-stillstandes; 3. Es barf kein Bürgerlicher hinein.

Berlin. Aus dem Sauptquartier ist, wie verlautet, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Heeresleitung die Autorität der Arbeiter- und Goldatenrate anerkennt. Ferner wird amtlich berichtet, daß ber Rriegs-minister sich ber neuen Regierung zur Berfügung gestellt habe, um die weitere Ernährung des Seeres sicherzustellen.

Berlin. Wenige Ausnahmen abgerechnet, hat sich die Umwälzung hier in verhältnismäßig ruhiger Form vollzogen. Das Polizeiprafidium und das Oberkommando wurden ber neuen Regierung übergeben. Die königlichen Schlöffer werden besetzt Auf dem Schloß an der Schloßfreiheit hat Liebknecht die rote Flagge gehißt. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Flagge. Zu blutigen Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen schwer verlegt wurden, kam es nur am Marstall und an der Neuen Bibliothet. Die Militärgefangenen wurden überall befreit, und es beißt, daß auch die Gefangenen aus dem Gefangnis in Moabit befrett worden fein follen.

Berlin. Der Rurier, ber bie Waffenstillstandsbedingungen aus dem Hauptquartier bes Marschalls Foch in das beutsche Hauptquartier beforbern follte, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht. Ueber die Gründe seines Ausbleibens besteht noch keine Klarheit. Marschall Foch wird nun die Bedingungen durch einen französischen Flieger in das deutsche Sauptquartter fenden.

Stuttgart. Im Landtagsgebäude hat sich eine neue provisorische Regierung gebildet. Sie hat die Republik erklärt. General von Ebbinghaus hat sich mit seinem Offizierkorps dem Arbeitsausschuß zur Aufrechterhaltung ber

öffentlichen Sicherheit zur Verfügung gestellt.
Samburg. Generalbirektor Ballin von ber Samburgs Amerika-Linie, ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Politische Rundschau. Deutidies Reich.

4 Die Verordnung des Bundegrats über die Vilbung von Wohnungsverbänden gibt den Gemeinden, Guts-bezirken und Gemeindeverbänden das Necht, sich zur Vor-bereitung und Durchführung von Notmaßnahmen zur Vetämpfung des Wohnungsmangels mit staatlicher Ge-Bekamptung des Wohnungsmangels mit naatiwer Genehmigung zu Wohnungsverbänden zusammenzuschließen. Die Landeszentralbehörde kann den Zusammenzuschließen. Die Lerordnung soll spätestens die I. März 1924 Geltung haben. In erster Linie ist die Verordnung auf Verlin zugeschnitten, wo mehrere Wonate lange Verhandlungen über freiwilligen Zusammenschluß scheiterten. Wher auch für andere Gegenden des Reiches kann sich ein Aber auch für andere Gegenden des Reiches kann sich ein berartiger Zusammenschluß als notwendig erweisen.

+ Bertretern der Gewerkschaften und anderer Interessen-Dertretern der Gewerkschaften und anderer Interessenverdände erklärte Staatssekretür Bauer vom Reichsarbeitsamt, die dringlichsten Fragen seien in nächster
Beit die mit dem Kriege und der übergangswirtschaft im
Busammenhang stehenden. Bor allem wird das Reichsarbeitsamt der Regelung des Arbeitsnachweises sein Interesse zuwenden, ferner soll eine gesetzliche Grundlage
für die durch militärische Anordnung errichteten Bentralauskunstssssellen und für eine allgemeine gemeinmützige
Berussberatung und Lehrstellenvermitslung geschaffen
werden. Die Erwerbslosenfürsorge während der übergangszeit soll durch eine bereits im Laufe der nächsten gangszeit soll durch eine bereits im Laufe der nächsten Woche zu erwartende Bundesratsverordnung geregelt werden, welche die Gemeinden zu einer ausreichenden Fürsorge verpflichtet.

Ungarn.

* Die neue Regierung beabsichtigt in der allernächsten Beit fich mit ber neuen Landverteilung ju beschäftigen. In einer Kundgebung bes Ackerbauministers werden die Soldaten, die Landarbeiter find und keinen Boben ober weniger als zehn Joch besitzen, aufgefordert, sich bei den Gemeindevorständen einschreiben zu lassen. Die Re-The same of the sa

bingungen für Bodenerwerb werden von dem neuen Reichstag festgestellt werden. Die Kaufpreise werden mäßig und in langer Frist tilgbar fein. Bom Bobenerwerb ausgeschloffen find diejenigen, die Raub und Blunderung oder Mord verüben.

Lotales und Provinzielles.

Merfblatt fur ben 12. November.

717 | Mondanigang

1755 Preußischer General v. Scharnhorst geb. — 1869 Maler Friedrich Overbeck gest. — 1878 Schristzteller Bogumil Golk gest. — 1872 Dichter Karl Busse geb.

115 N.

1 2Bas follen wir tun? In diesen ernsten Stunden, da mancher ratios den sich überstürzenden Ereignissen gegenübersteht, hört man häufig die bange Frage: Was sollen wir tun! Ja, was sollen wir tun, da durch die Lande eine Bewegung sieht, deren Geist vielen von uns wesensfremd und deren Entwicklung und Ausgang nicht abzuschen ist. Was sollen wir tun, da alte lieb gewordene, durch die Überlieserung heilig gewordene Tafeln brechen und über Nacht gleichsam eine neue Ordnung der Dinge uns in ihre eiferne Pflicht nimmt? Da hilft es nichts, daß wir aufbegehren, oder uns der Entwicklung erbittert entgegenwerfen wollen — die Geschichte vollendet nach unerforschlichen Gesetzen ihren Lauf. Es nutt auch nichts, wenn wir nun den Lauf der Dinge su hemmen oder zu beschleunigen suchen, die Sande in ben Schoß legen und tatenlos abseits stehen. Die neue den Schoß legen und tatenlos abjetts stehen. Die neue Zeit des neuen Deutschland, die der Krieg heraufs geführt hat, verlangt uniere ganze Kraft und treueste Pflichterfüllung. Und wenn wir dessen eingedent sind, so ergibt sich die Antwort auf die bauge Rätselfrage dieser Tage von selbst. Was sollen wir tun? Arbeiten, nicht verzweiseln. Wenn je bag Naterland isden Arm und iede Hand für den Dienst das Baterland jeden Arm und jede Sand für den Dienst an seinem heiligen Boden und an seiner Wohlfahrt brauchte, so jetzt, wo wir aus verlorenem Krieg das Heimatland durch schwerste Stürme in die Zeit des Friedens, des Neubaues, der Wiederherstellung überführen sollen. Das Webot der Stunde heißt also: nicht verzagen, sondern arbeiten, damit aus den grauen Novembertagen leuchtend die helle Lufunit des Rieiches aufsteige, in dem unsere Kinder frei und gläcklich leben.

Die Wohnungswat.

Gine bringende Butunftsfrage.

Eine der brenneudsten Fragen der jesigen Beit für ile Bevölkerung der Städte ist die Wohnungsfrage, denn durch das fast völlige Aussehen der privaten Vautätigkeit vährend der langen Kriegsjahre fehlt es in allen Stäcken, besonders in den Großstädten in bedenklichem Mage an Wohnungen, vor allem an Kleinwohnungen, die aus einem bis drei Zimmern bestehtmohnungen, die und einem bis drei Zimmern bestehen. Die erste, ganz natürsliche Folge davon ist, daß die Mictspreise außerordentlich hochgestiegen und noch fortwährend im weiteren Steigen begriffen sind. Schon lange vor dem Kriege konnte überall eine ständige Steigerung der Mietspreise festgeskellt werden. So stiegen zum Beispiel in Köln die Mietspreise in den letzen zwanzig Jahren vor dem Kriege für zweiräumige Wohnungen um 48% und für dreiräumige sogar um 53%. Zwischen 1900 und 1910 sand in der Stadt Bosen eine durchschnittliche Erhöhung des Preises für Kleinwohnungen um 25% statt. Wan kann im allgemeinen annehmen, daß in den Lepten zehn Jahren dis zum Kriege die Wohnungspreise für kleine und mittlere Wohnungen in den Industriegebieten und großen Städten durchschnittlich um 25%, ja in vielen Fällen um 50 bis 60% und noch mehr gestiegen sind. Diese auffallende Steigerung erhielt während der Kriegsjahre noch einen viel größeren Anstoß als vorscher deun de durch der Größeren Anstoß als vorscher deun de durch der Größeren Anstoß her, denn da durch den Krieg sehr viele Familien, die früher eine größere Wohnung hatten, sich einschränken und eine kleine Wohnung beziehen mußten, wurde die Nach-frage nach diesen immer größer, besonders da neue Wohnungen nicht mehr gebaut wurden. Manche der plötlichen sehr hohen Steigerungssätze sind sicherlich uns berechtigt, aber andererseits muß auch in Betracht gezogen werden, daß den Hauswirten durch die Kriegszeit erhöhte Lasten ausgebürdet sind. So ist es leider gekommen, daß wir jeht in einer Zeit großer Wohnungsnot stehen, die gerade die bedürftigen Areise unseres Bolkes am härtesten trifft und am schwersten belastet.

In erhöhtem Maße ist aber durch den Weltkrieg die Erkenntnis durchgedrungen, daß für die arbeitende Bevölkerung gefunde Wohnungen geschaffen werden muffen,

Der Bergwirt

Beschichte aus ben baprischen Bergen von Hermann Schmidt.

11. Fortsehung.

"Das ist gescheit," ries der Megger noch zur Zur herein, "da könnt Ihr ihn wieder herausnehmen — kann sein, daß Ihr ihn bald selber braucht."

In ausloderndem Unmut eilte ihnen Juli nach, ein scharfes Wort schlagsertiger Erwiderung auf der Zunge; als sie an die Tür kam, rollte das Fuhrwerk bereits durch die schwarze Regennacht danner unmillig mollte burch die schwarze Regennacht bavon; unwillig wollte fie gnruckkehren, als auf ben Stufen eine bunkle Mannergestalt auftauchte und por sie trat.

Es war Falkner. "Erschrecken Sie nicht — ich bin es," sagte cr, ihre Hand ergreisend, "seien Sie mir herzlichst gegrüßt und nehmen Sie es nicht libel, daß ich zu Ihnen komme

wie eine wandelnbe Dachtraufe." Juli stand sprachlos; sie war zu iberrascht, als bag fie ihm zu wehren vermocht hatte, als er ihre Sand an ben Mund führte und mit Ruffen bebeckte. "Sie find's, Herr Falkner?" stammelte fie. "Sie kommen zu mir — und zu dieser Stund'? Mir ift es wie im Traum." 14 "Nein Sie träumen nicht, Juli, ich bin es und halte wirklich und leibhaft diese liebe warme Hand umsaßt!" sagte Falkner. "Wie freue ich mich, daß gleich Sie es sind, die mir zuerst begegnete, ich habe Ihnen so Vieles zu sagen, ich habe mich so sehr darnach gesehnt, Sie wieder zu sehn!"

Ein Händebruck verriet ihm, daß biefe Sehnsucht nicht vereinzelt gewesen, wenn auch ihre Rebe aus nichts bestand, als aus Worten wirtschaftlichen Eijers. "Mein Bott," rief sie, "Sie tropsen ja, Sie find bis auf die Haut naß geworden. Rommen Sie doch herein! Das Herrenftiibl ist geheizt, wegen ber Passagiere, bie Nachts mit bem Bostmagen kommen; machen Sie fich's haguen.

ore muffen ja burch und durch verkaltet fein - kommen Sie nur herein, ich will Ihnen gleich ein Glas warmen Wein machen."

"Laffen Sie bas," fagte Falkner, indem er ber leitenden Sand in das kleine angenehm erwärmte Nebenstübchen folgte, "ich bin nicht fo verwöhnt, bag mir ein foldes Regenbad gleich Schaben bringen follte: ich habe Ihnen so viel zu fagen und barf mich nicht verweilen; es möchte nicht gut fein, wenn ich Ihrem Bater begeg-

Sie widersprach nicht und nickte traurig; Kalkner gog fie auf einen Stuhl an feiner Seite nieder und hielt jortmährend ihre Sande in ben feinigen umschloffen. "Imei Grunde sind es hauptfachlich," sagte er, "bie mich bestimmten, trot Regen und Nacht noch heute ben Limmeg zu Ihnen zu machen. Gie miffen mohl ichon, bag die Sinderniffe, welche ber Anlegung einer Gifensenbahn entgegenstanden, heute beseitigt wurden und in kürzester Zeit mit dem Bahnbau begonnen werden soll. mit dem Frühesten eine Reise in meine Heimat anzurinten, bie mich lange, vielleicht auf unbestimmte Beit bente halt; follte ich geben, ohne Sie noch einmal gefeben zu haben? Ronnte ich es, ohne mindeftens Abichied von Ihnen genommen zu haben, so wie es mir um's Herz ift? Und bann bin auch Ihres Baters megen hier. Sie follen bas heute zwischen mir und ihm Borgesallene nicht von Andern, nicht von ihm, Sie sollen es nur von mir felber erfahren."

21 "Also wirklich etwas vorgesallen?" seufzte Just. "So habe ich mich nicht umsonst geängstigt und gesorat!"

"Leider! Ihr Vater war ber einzige von allen Grundbesitzern, der beharrlich die Abtretung des nötigen Bobens verweigerte. Der Regierungskommissär, ein wohlmeinenber, humaner Beamter und mit ben Berhältniffen wohl bekannt, glaubte den Grund dieser Hartnäckigkeit in dem Umstande zu finden, daß durch die Veröbung

den bedroht erscheint; er sand es billig, hierauf Rückücht ju nehmen, und übernahm es, ber Regierung gegenübet ben Unkauf des gangen Besitztums um einen entsprechenben Preis zu vertreten, obwohl baffelbe für bie Sahn meder unumgänglich notwendig, noch besonders dienlich ift, und nur auf Wiederkauf erworben werden kann. Er glaubte, einem folchen Borichlage beffere Bürdigung gu verschaffen, wenn er nicht unmittelbar von ihm ausginge, und weil er mußte, bag ich bereits einige Beit hier gelebt und fogar in Ihrem Saufe gewohnt habe, überirug er mir, ihm ben Borichlag ju machen."

"Ihnen? Das war wahl aut gemeint, aber gut ge-macht ist wohl nichts damit gewesen!"

"Das mar auch mein erfter Gebanke!" rief Falkner. "Ich versuchte es baber auch, Ginwendungen vorzubringen, fie murben als ungureichend erklätt und den mahren Grund," juhr er etwas zögernd fort, konnte und durite ich ja boch nicht sagen. So blieb mir nichts übrig als zu gehorchen; aber es kam, wie ich gesurchtet batte. Schon als ich ihn zu sprechen begehrte, sah er mich mit jo seindseligen Blicken an, bag jebe Soffnung, batte ich noch welche gehabt, vernichtet mar; ben Untrag felbst hörte er nicht einmal zu Ende, mit höhnischen Worten wies er benfelben, von mir ausgehend, zurück meil ich ihm gegenüber einmal geäußert, dag ich Luft hatte, ein Ent gu erwerben, legte er mir Die Absicht unter, das seinige, das ich unter der Hand ausgekundichaftet, um einen billigen Preis zu erschleichen. Ich habe Ihrem Bater jederzeit viel gut gehalten, Juli, benn es ist Ihr Bater; aber es gibt Dinge, die ein Mann von Niemand ruhig hinnehmen kann, ohne fich selbst zu entehren; ber Vormurf verstechter Sabsucht und Treulosigkeit emporte mich: trot bes gefaßten Borfages, meine Rube zu bewahren, versicherte ich ihm in gereiztem Tone, er habe einen Chrenmann por sich, und als er mit einem zweifelhaften Worte ermiberte, manbte ich ihm ben Riiden und rief ihm zur ber wirn beigen beigen Some

tolle er Minbe boben, ober be bei einem bei beim bei bei

Daß es nicht mehr angeht, die Familien in engen Dietshäufern susammenzupferchen in luft- und lichtarmen Bob. nungen, die bei ihrer überfüllung eine Brutstätte von allerlei Krankheiten, sowie von körperlichen und sittlichen Schäden sind. Und gerade die kinderreichen Familien, die doch die Zukunft unseres Landes bedeuten, sind am allerschlechtesten daran, denn ihnen werden von vielen Haus-mirten überhaumt keine Makungen aaschen oder nur wirten überhaupt keine Wohnungen gegeben oder nur solche schlechtester Beschaffenheit. Solche Zustände müssen aber unbedingt befämpft und es muß alles getan werden, um genügend gesunde Wohnungen für die Arbeiter zu beichaffen. Die Bestrebungen verdienen daher die größte Unterstützung, die darauf ausgehen, den Minderbemittelten eine eigene heimstätte zu schaffen, den Familien eine feste Beimat zu geben. Leider stehen diesen Bestrebungen gerade bei unseren Industriearbeitern viele Hindernisse entgegen, als deren größtes die außerordentlich hohen Bodempreise in ben Industriegebieten anzusehen find, die oft dirett in Wodenwucher ausarten, so daß ungezählte Tausende ihr ganzes Leben lang von schlechten und teuren Wohnungen

Manche Gemeinden find neuerdings in porbildlicher Beise vorgegangen, um den Arbeitern eigene Seinstätten Weise vorgegangen, um den Arbeitern eigene Heinstätten zu schaffen, ebenso wie den heimkehrenden keriegern. Diese Eigenheime sind praktisch gebaute Landhäuser, die in der Regel zwei Wohnungen von je zwei Zimmern, Küche, Keller, Vodenraum und Stallung für Kleintiere enthalten. Die Mittelwand des Hauses trennt beide Wohnungen völlig voneinander und ebenso sind die Gärten, die dem Besiger Küchenkräuter und einen großen Teil des Gemüses liesern, voneinander getrennt. Der Besiger eines solchen Sigenheims hat also eine auskömmliche gesunde Wohnung und sist auf seiner eigenen Scholle, die er sleißig bearbeitet und mit sedem Jahr lieber gewinnt. Selbstverständlich missen von diesen Heimstätten die Voenspekulanten vollständig ausgeschlossen werden, es nuck vom Neich ein Keimstättengeset geschaffen werden, auf dem Gemeinden und Behörden sowohl, wie Private und Gesellschaften weiterbauen können, auf daß uns ein kräftiges, freies Gesichlecht auf eigener Scholle heranwächst. Dr. Staby.

worrs, und kriegswirtschaft.

A Keine Bezgagsscheine auf Bedarf von Ausländern. Die Notwendigkeit, alle Kleidungs und Stoffbestände für den Bedarf der inländischen Besöfferung sicherzustellen der bietet es, Bezugsscheine für Ausländer, auch Angehörige errbündeter Staaten, auszustellen, die ausländischen Bedar im Inlande einkaufen und die Scheine zu erwert un Waren nach dem Auslande ausführen wollen. De Aufräge sind von den Bezugssicheinstellen ausnahmslos uszufelehnen.

Nah und Jern.

o Tschechische Bilderstürmer. In Brag wurden. Flugzettel verteilt, in denen die Bevölferung aufgesordert wurde, die in ihrem Besitz befindlichen Kaiserbilder und Sabsburger Orden, sowie alle Erinnerungen an das alte öfferreichliche Regime auf den ehemaligen Hinrichtungsplat zum Berbrennen zu bringen. Abends verfammelte sich dort auch eine große Volksmasse mit einer Un ahl Kaiserbilder usw., aus denen ein großer Scheiterhausen errichtet wurde. Bald schluger die Flammen empor und zerftorten diese äußeren Erinnerungszeichen an die alte Beit.

o Berhängnisvoller Schülerftreich. In Safre er brachen drei Schüler einen mit Bulver gefüllten Mann und brachten Bulver zur Explosion. Das Lager sing in die Luft wobei die Schüler getötet wurden.

wieder vorärtig Fleischers Buchdruckerei.

und Leute, die jolchen bummen Bauernfrog zu brechen , wüßten."

"D weh," jeufzte Juli, "bas ist noch schlimmer, als ich gedacht — bas vergist er Ihnen niemals!"
"Das fürchte auch ich," fuhr Falkner eifrig fort,

fagen zu können — Sie kennen mich! Sie wissen, wie fern es mir liegt, Ihren Bater kränken zu wollen; bag ich im Gegenteil nichts sehnlichster wünschte, als mir feine Buneigung gn erwerben! Gie miffen - nein, Gie miffen es noch nicht!" unterbrach er fich felbit, "aber Sie sollen es jeht erfahren, daß der Augenblick, in welchem ich Sie wiedersah, für mein ganges Leben entscheibend gewesen ift! Die Erinnerung an ben Vorfall auf

Der Fraueninsel riefen Sie in mir mach.

22 Das Bild des hühschen Rindes von ber Fraueninsel. fagte Falkner in weichem Ton, "das mich mit ben grofen, tranenschimmernben Mugen fo erichrocken und boch jo munberbar eigen anstarrte, mahrend ich mit bem mittenben hunde rang, ist mir nie aus ber Geele gewichen, aber als ich Sie wieberfand, erkannte ich felbst erft, wie tief, wie unaulöschlich tief es sich mir eingeprägt hatte! - 3ch liebe Sie; feit ich hierher kam, habe ich mich in den schönsten Hoffnungen und Träumen gewiegt! Ich iah schon bas Haus, bas ich mir zu grunden gebachte, in Mirklichkeit por mir; ich sah sie schon im Beiste in all' Ihrer Lieblichkeit schalten und walten in biesem meinem Saufe, ich fah Sie an meiner Seite als die reizende Frau des Hauses, als meine teure innig geliebte Frau. Und jest, wohin sind all' die schönen Träume verflogen! Was ist aus all' meinen Hossungen geworden."

Er hielt inne, aber Juli ermiberte nichts; fie gebachte bes Apfels mit bem Wurm, ben ihr ber Berbft fo besbeutsam zugeworfen, und Tranen erstickten ihr bie

Stimme.

"Sie antworten mir nicht? Sie weinen?" begann er mieber und bräncte sich näher an sie. "Reben Sie,



- Einmachen ohne Zucker.

Das wichtigite Sausfrauen- und Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Buctermangel.

Frau Amterat Rose Stolles beliebstes Ginmachebach: Das Ginmachen ber Früchte und Gemule sowie die Vereitung von Fruchtiaften, Geeles, Marmeladen, Obstweinen, Effig, usw. nach neuzeitlichen Grundfägen, vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneiber-Tonner, lehrt burch

320 Gimmache: Rezepte

wie man Früchte, Bilge, Gemüse uim. unter Bernafichtigung bes an dauernden Judermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchts geschmacks bei wirklich unbegrenzter Saltbarkeit einmachen soll nub gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus = Brotansstricks

Der befte Beweis für ben Wert und bie Unentbehrlichfeit bes reich= illustrierten Buches bietet wohl bie Tatsache, bag beeits

64000 Exemplare in 12 Auflagen Der Breis bes reichhaltigen Megeptbuches beträgt uur 1,20 Marf beim Berlag biefes Blattes.

Die ganzlich mittell ofe Diaspora-Greng-Gemeinde Ren berun (Rr. Plet), welche sich seit dem 23. Juni 1910 eines eigenen Beihauses erfreuen barf, entbehrt leiber noch eines eigenen Friedhofes.

Die Berftorbenen ber in Neuberun wohnenden Evan gelischen muffen auf bem fünf Stunden entfernten Rirchhof ber Mutter-Gemeinde Anhalt (Rr. Pleg) bestattet werden war bei den schlechten Landwegen sehr beschwerlich, ja im Winter gerabezu gefährlich ift.

Durch Ueberlassung eines Grundstüdes soll nun, wills Gott, im Berbit ber Bunich ber Gemeinde nach einem eigenen Friedhof in Erfüllung geben. Die so ganglich mittellose Diaspora-Greng-Gemeinde, welche nicht einmal bie Rosten ür die Gottesdienste aufzubringen vermag, ist außer Stande,

3000 Mark

betragenden Rosten für die Anlage des Friedhofes aufzubringen, sie ift vielmehr, wie mit allen firchlichen Bedürfnissen auf die allseitige auswärtige Liebe lieber Freunde wie Vereine angewiesen. Wer der armen Gemeinde die 3000 Mark bald vermindern helfen will, wird herzlich gebeten, Baben an ben Unterzeichneten zu senden. Im voraus allen lieben Spenderu ein herzliches Vergelt's Gott.

Bermsborf u. R., September 1918. von Fristwiß und Gaffron, Stüttenbeamter a. D.



wieder vorrätig Preis 40 Pfg.

liefert schnell und billig

Fleischers, Bucharuckerei.

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

es nun nicht mate, wie es teiner gemotiven, weite un hoffen dürfte, Ihrem Bater nicht zuwider zu fein, mas Sie sagen, wenn ich ju ihm hlngehen wollte, mir Ihre Sand von ihm zu erbitten ?"

"Ich bitt' Ihnen, Berr Falkner," fagte Juli lrife fortweinend, "reben Sie mir nit folche Sachen por, ich bin

ohnedem icon unglücklich genug." "Weichen Gie mir nicht aus," rief er gartlich, "wenn ich Sie fragte, ob Sie mich lieben können und wollen

– was würden Sie sagen?' . . 3ch bin ja viel zu gering für Gie, für fo einen gescheidten Mann! Das Bissel, was ich im Rloster hab'

lernen können, bedeutet ja nichts, ich bin ja boch nur ein Bauernmäbell" "D Juli," rief er entguckt, "wenn Du wüßteit, wenn

Du ahntest, wie gerabe Deine bescheibene Rindlichkeit, Deine Durch nichts verbildete Einfachheit mich an Dich gieht und mit jedem Worte mich unlösbarer gefesselt hält. En bist bas Weib meines Lebens, wie ich es mir geträumt. D rede, was wirft Du auf meine Frage fagen ?"

Sie fah ihm burch Tranen in's Auge und schüttelte bann schmerzlich ben Ropi. "Es kann ja boch nit sein," jagte sie mit einem schmerzlichen Seufzer.

D, es foll fein! Es foll werben!" jubelte er. "Jett. ba Du nicht Nein gesagt, muß es werden! Was es auch kollen möge, was für Hindernisse auch zu bewältigen sein mögen, ich sasse Dich nicht mehr, ich ruhe nicht, die Du die Meine geworden."

Er wollte die nicht mehr Wiberstrebende an feine Bruft ziehen — ba fuhr ein kräftiger Arm zwischen bie Beiben, ber ben jungen Mann im Nacken packte und emporriß, Es war ber Arm bes Bergwirts, ber von ben Liebenben unbemerkt eingetreten war und nun mit funkelnben Augen und mutentstelltem Angesicht hinter ihnen ftanb. "So?" rief er mit zornbebender Stimme, "da kommen wir wieder zusammen? Ist das ein Ch-renmann, der sich beiwlich, hinterm Alicken des Vaters

ter verjührt? Einen jolchen heißt man einen Sallunken hier zu Land und einem folchen will ich zeigen, wie ein dunimer, troßiger Bauer sein Hausrecht zu brauchen

Mit riefiger Gewalt hielt er Falkner am Salse gefast und gerte ibn gegen bie Ture bin — Diefer aber wehrte und neimmte fich mit ber gangen Krait feiner jugendlichen Gestalt entgegen und vermochte nach kurzem Rampfe fich loszureißen, aber ber rechte Aermel feines Rockes und ber bes hembes barunter gerriß, bag ber bloge Arm fichtbar wurde. Juli mar einen Augenblick ratios bagestanden, bleich bis in die Lippen heinein aleich einer Sterbenben, nach Atem ringend und bie Tischecke umklammernd, um nicht in bie brechenben Rnice ju sinken; augenblicklich schon stand sie zwischen bem Bater, ber neuerdings auf den Berhaften losftur- ; sen mollte, und bem Geliebten, ber mit hocherhobenem ; blogen Urme bereit stand, auch ohne Waffen den Ungreifer niederzuschmeitern.

23 Um Arme war eine Reihe kleiner blauroter Bunkte ju erkennen.

"Was wollt Ihr, Bater?" rief fie biesem zu. "Es ist nichts geschehen, wegen was Ihr so with sein solltet, ber Herr hat sich nicht heimlich eingeschlichen, er ist offen und ehrlich gekommen, weil er von mir hat Abschied nehmen wollen! Meint Ihr, ich fürchte mich beswegen vor Euch? Nein - ich hab' ein gutes Bewiffen, Bater, und scheu mich nit. Geht weg von ber Dur, bag ber Serr Falkner friedlich hinaus kann; Du aber, Franges ift das erste Mal und wohl auch das lette Mal, daß Dich fo nenn'; Du, Frang, nimm Dich ansammen und zeia's, was Du für ein Mann bift, heb' Deinen Urm nit aufber, gegen ben Du's tuft, ift ja mein Bater. Dir," fuhr fie inniger fort und ihre Stimme begann gu ergittern unter ber Bucht ihres Schmerges, "porbin keine beutliche Aniwort gegeben auf Frag' — aber jest vor meinem Bater fag' ich Dir — ja ich hab' Dich gern! Und geb' kein größeres Blück für mich, als wenn ich eink Dein

Meis merben birii!"

Aufruf zur Wahl eines Volks-Ausschusses.

Airbeiter?

Bürger

Begründung u. Akahl eines Volks-Ausschuffes

zum Schuße der gemeinnühigen Einrichtungen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherstellung der Lebensmittel-Versorgung werden im Einvernehmen mit der Gemeinde-Verwaltung alle Männer und Franen Warmbrung von 24 Jahren an zu einer



ant Dienstag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr

im Saale des Gasthofs zum "Weißen Abler"

hiermit eingeladen.

Mehrere Bürger.

Sciantingstug. Die Diensstunden

Die Dienststunden für sämtliche Büros der Gemeindeverwaltunng werden von jeht von ab 8-3 Uhr festgesetzt.

Barmarum, den 11. November 1918.

Der Gemeindevorstand. 3. v. düring.

Zu verkausen:

1 Bettstelle mit Matrate,
1 Waschteilette, 1 Handtugständer, 1 weißer Blumenständer, Gardinenstaugen,
Gardinen, 1 neue gestiate
Tischdecke (passend als Weihnachtsgabe), 2 fast neue
Boileblusen und eirka 150
Stild Rot- und Weihweinslascen. Besichtigung 9—11
und 2—5 Uhr in Herischorf
Weihrichsbergstr. 223 f.,

lette Villa.

Fraulein sucht gut mobliertes sonniges

Bimmer

Angebote unter "Zimmer" a. die Geschäftsstelle d. Zig.

Visica - Karton liefert schnell und billig Natifolen und Tagebell.

Sie haben Recht

Wenn Sie sagen Inserieren tostet Geld Wenn Sie aber behaupten, dah Ihnen die Insertion keine geschästlichen Erfolge bringt



dann haben Sie nicht Recht!!

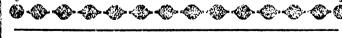
Gummi- Metali- und Faksimile-Stempel

für Behörden, Kaufleute u. Privato besorgt schnellestens zu Katalogpreisen

Buchdruckerei, Warmbrunn.

Invalidenmarkenstempel, Stempelkissen und Stempelfarbe (vorrätig. Vo

٩



Erhöhung des Einkommeus

Prouss. Renton-Vorsicherungs - Austalt. Sofort beginnende gleichbleibendeRente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 jährlich% der Einlage7,248 8,244 9,612 11,496 14,196 18,120 Bei längerem Aufschund der Rentenzahlung wesontlich

höhere Sätze.
Für Frauen besondere Tamife.
Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.
Tarife und sonetige August durch Elementen

Tarife und sonstige Auskunft durch Morrocum Jischke in Warmbrunn, Schlossplatz 3.



Illustrierte Cageszeitung, seit 28 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Aengestaltung deutscher Kritur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptausschusses für Kriegerheime stätten), enthält wertvolle Leitaussig führender Männer aller Parteien über Feit- und Sebensfragen berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Dorkommusse und liefert ihren Lesern außer einer tägl. Unterhaltungsbeilage noch 6 Beilagen.

Ratgeber für Kapitalisten, Cands und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig (Bestellgeld 14 Pfennig.) Probenummern kostenfr. b. ben Berlag Berlin W. 9.

Karlsruher

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mk. Dividendenzahlungen an die Versicherten in den drei Kriegsjahren 1914/16: 23 Millionen Mark

Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Auskunft erteilt Buchdruckereibesitzer Paul Fleischer in Warmbrunn.